



# Aktuelle Fragen der Agrarpolitik/GAP-Reform ab 2014

**Das neue Direktzahlungssystem  
Dr. Jürgen Strümpfel (TLL)**

## Wesentliche Schwerpunkte

- Mehrjähriger Finanzrahmen 2014 – 2020
  - ↳ Finanzierung 1. und 2. Säule
- Direktzahlungen
- Förderung der ländlichen Entwicklung
  - ↳ Investive Förderung
  - KULAP
  - AGZ
- GMO
  - ↳ Intervention
  - Quotensysteme
- Finanzierung, Verwaltung, Kontrolle (Hor. Verordnung)
  - ↳ Cross Compliance
  - InVeKoS
- Übergangsregelungen für 2014
  - ↳ ELER-Verordnung
  - Betriebsprämie

## Direktzahlungsverordnung

- Stufensystem/Basisprämie
- Verteilung nationale Obergrenze
- Ausgleichszulage 1. Säule
- Ausgleich Wegfall Modulation
- Obergrenze/Degression
- Kleinbetriebsregelung
- Junglandwirteregelung
- gekoppelte Zahlungen
- Nationaler Gestaltungsspielraum

## Greening

- Regelungen
- Grundzüge
- Betroffenheit Kriterien

## Instrumente 2. Säule

- Neue Gebietskulisse AGZ
- Instrumente Risikomanagement

## Säule 1 (Direktzahlungen u. Marktmaßnahmen)

ME: Mrd. EUR zu laufenden Preisen	Vorschlag KOM	Agrarausschuss EU-Parlament	Europäischer Rat
Haushalt 2013	44,9		
2014	44,8	42,4	44,1
2015	45,0	42,6	44,4
2016	45,3	42,8	44,6
2017	45,5	42,8	44,8
2018	45,5	42,8	44,9
2019	45,5	42,8	44,9
2020	45,5	42,8	44,9
2014 – 2020 Relation %	317,2 100	299,0 94,2	312,7 98,6

## Nationale Obergrenze für Deutschland

ME: Mrd. EUR	Vorschlag KOM	Agraraus-schuss EU-Parlament	Europäischer Rat
Vergleich 2012 <sup>1)</sup>	5,853		
2014	5,276	5,237	5,178
2015	5,236	5,180	5,144
2016	5,197	5,120	5,110
ab 2017	5,157	5,057	5,078
2018	-	-	5,047
2019	-	-	5,018
ab 2017 je ha LF <sup>2)</sup>	309	303	~ 300

1) vor Modulation ~ 480 Mio. EUR  $\cong$  5,37 Mrd. netto

2) 16,704 Mio. ha

# Verteilung der nationalen Obergrenze

## Direktzahlungsverordnung:

- Vorgabe:**
- Option zur regionalen Umsetzung
  - objektive, nichtdiskriminierende Kriterien für Verteilung der Obergrenze

Kriterien	Anteil Thüringen an Deutschland (%)
Gebietsfläche	4,53
Bevölkerung	2,71
<b>LF</b>	<b>4,68</b>
Landwirtschaftliche Betriebe	1,22
Bruttowertschöpfung	3,52
Anzahl Zahlungsansprüche	4,68
<b>Direktzahlung vor Modulation</b>	<b>4,72</b>
<b>Direktzahlungen nach Modulation</b>	<b>4,59</b>
Standardoutput	3,19
Arbeitskräfte (AK)	4,00
Arbeitskräfte (AKE)	3,11
<b>Benachteiligtes Gebiet</b>	<b>4,66</b>
Tierbestand GVE	2,80
Tierbestand RGV	2,84
Milcherzeugung	3,09

## Grundzüge

Wesentliche Elemente	Regelungsinhalt
Stufensystem	mehrere obligatorische/ fakultative Stufen
Betriebsprämie	handelbare Zahlungsansprüche (nur Basisprämie)
Degression/Kappung	Kürzung der Zahlungen/betriebliche Obergrenze/Berücksichtigung Löhne
Kleinlandwirteregelung	pauschale Zahlung 500 – 1.000 EUR/Betrieb
Junglandwirteregelung	Zusatzzahlung für Junglandwirte
Gekoppelte Zahlungen	Spezifische Landwirtschaftsformen/Agrarsektoren in Schwierigkeiten
Flexibilität zwischen den Säulen	Finanztransfer zwischen Säule 1 und Säule 2
Greening	30 % der nationalen Obergrenze bei Einhaltung der Greening-Kriterien

## Beschluss Agrarrat 18./19. März 2013

### ■ Externe Konvergenz

- < 90 % EU-Durchschnitt → ein Drittel ausgeglichen
- 2019 mindestens 196 EUR/ha
- Deutschland -3,3 %

### ■ Interne Konvergenz

- Annäherung bis 2019

### ■ Flexibilität

- bis 15 % der nat. OG in Säule 2
- bis 15 % der nat. OG aus Säule 2 in Säule 1

### ■ Obergrenze/Degression

- fakultativ für Mitgliedsstaaten
- ab 150.000 EUR kürzen
- progressive Gestaltung der Kürzung

### ■ Gekoppelte Zahlungen

- fakultativ 7 – 12 % der nat. OG
- nahezu alle Sektoren

# Stufensystem der Direktzahlungen

## Thüringen

Option	oblig./ fak.	Anteil %	A	B	C
<b>Regionale Obergrenze</b>	<b>Mio. EUR</b>	<b>100</b>	<b>249,0</b>	<b>249,0</b>	<b>249,0</b>
Nat./reg.Reserve	oblig.	bis 5	12,5	2,5 (1%)	2,5 (1%)
Greening	oblig.	30	74,7	74,7	74,7
Flexibilisierung	fak.	bis 10	24,9	-	-
Ausgleichszulage	fak.	bis 5	12,5	-	12,5
gekoppelte Zahlung	fak.	25 €/MS	3,2	-	3,2
Junglandwirte	oblig./fak.	Bedarf	0,2	0,2	0,2
Kleinlandwirte	fak.	Bedarf	1,3	-	-
<b>Basisprämie</b>	<b>Mio. EUR</b>		<b>119,7</b>	<b>171,6</b>	<b>155,9</b>
LF (2014)	Tha		789,0	789,0	789,0
<b>Wert Zahlungsanspruch</b>	<b>EUR/ZA</b>		<b>152</b>	<b>217</b>	<b>198</b>

## Junglandwirteregelung

- geringer Finanzbedarf in Thüringen
- Notwendigkeit ?
- wenn ja, regional umsetzen

## Kleinlandwirteregelung

- Verwaltungsaufwand ?
- 1.000 EUR/Betrieb → 3 – 4 ha/Betrieb



1.200 – 1.300 Betriebe

# Zusatzzahlung für benachteiligte Gebiete aus der 1. Säule - I.-

**Botschaft:** Option prüfen; nicht generell ablehnen



- Differenzierung der Basisprämie (Ausgleich für Differentialrente)
- Quelle zur angemessenen Finanzierung der Ausgleichszulage

## Finanzvolumen:

		Anteil an Obergrenze		
	ME	5 %	4 %	3 %
Verminderung der Basisprämie	EUR/ZA	16	13	10
Finanzvolumen	Mio. EUR	12,5	10,0	7,5
dar. aus nicht ben. Gebiet	Mio. EUR	7,1	5,7	4,3
dar. aus ben. Gebiet	Mio. EUR	5,4	4,3	3,2
Nettoeffekt für ben. Gebiet	Mio. EUR	+7,1	+5,7	+4,3

# Zusatzzahlung für benachteiligte Gebiete aus der 1. Säule - II.-

## Wirtschaftliche Wirkung (Beispiel 5 % OG)

	ME	Benachteiligtes Gebiet	Nicht ben. Gebiet
<b>Variante: LF</b>			
Kürzung der Basisprämie	EUR/ha	-16	-16
Zusatzzahlung LF	EUR/ha	+37	±0
Nettowirkung LF	EUR/ha	+21	-16
<b>Variante: Grünland</b>			
Kürzung Basisprämie	EUR/ha	-16	-16
Zusatzzahlung Grünland	EUR/ha	+94	±0
Nettowirkung Grünland	EUR/ha	+78	-16

- Vorgabe:**
- spezifische Landschaftsformen/Agrarsektoren in Schwierigkeiten
  - ihnen kommt „ganz besondere Bedeutung“ zu (wirtschaftlich, sozial, ökologisch)

## 1. Mutterschafprämie:

- 25 EUR/Mutterschaf
- ~ 3,2 Mio. EUR
- Basisprämie um 4 EUR/ZA niedriger
- +70 bis 120 EUR/ha bzw. 6.000 – 10.000 EUR/AK

Schafbestand stabilisieren?

 Verminderung KULAP-Prämien?

## 2. RGV-Prämie in Berggebieten/natursensiblen Gebieten:

- Mutterkühe, Schafe, Jungrinder?
- regionale Umsetzung
- Gebietskulisse festlegen (Grünland)

## A. Ohne Beschäftigungskomponente

	Anzahl Betriebe	Anteil %	LF (Tha)	Anteil %
ohne Kürzung der Direktzahlungen	4 863	93,3	261,7	33,1
mit Kürzung der Direktzahlungen	350	6,7	529,3	66,9
dar. mit Deckelung der Direktzahlungen auf 235.000 EUR	152	2,9	336,2	42,5

Degression: ab ca. 690 ha LF/Betrieb  
Obergrenze: ab ca. 1.375 ha LF/Betrieb

# Degressions-/ Obergrenzenregelung -II.-

## B. Mit Beschäftigungskomponente

**Stichprobe:** 705 Betriebe mit 536 Tha LF

Personalkosten zu ... % angerechnet	%	100	75	67	50
Betriebe mit Basisprämie über 150.000 EUR/Betrieb	n	276	276	276	276
dar. Betriebe mit Basisprämie größer als Personalaufwand	n	33	60	77	127
Betriebe mit Kürzung der Basisprämie	n	3	8	9	19
Kürzungsvolumen	TEUR	84	152	209	498
	%	9,3	5,0	6,4	6,4
Einzelbetriebliche Kürzung	EUR/ha	3-36	3-36	1-38	1-50

## Vorschlag BMELV:

Zusatzzahlung für kleine und mittlere Betriebe nach betriebsgrößenabhängigen Algorithmus (bis 64 ha/Betrieb)

### a) Umsetzung auf Bundesebene

- Erhöhung der Direktzahlungen für kleine/mittlere Betriebe um ca. 169 Mio. EUR
- Kürzung der Basisprämie um ca. 10 EUR/ZA
- Umverteilungseffekt zu Lasten Thüringens

Kürzung der Basisprämie:	7,9 Mio. EUR
Erhöhungsbetrag	1,5 Mio. EUR
<hr/>	
Nettoeffekt	~ 6,4 Mio. EUR ≙ -8 EUR/ha

### b) Regionale Umsetzung in Thüringen

- Verminderung der Basisprämie: 2 EUR/ha
- Differenzierung der Direktzahlungen: 294 bis 353 EUR/ha  
(einschl. Greening-Anteil)

# Zusatzzahlung für die „ersten 50 ha“ - I.-

(Agrarausschuss des EU-Parlament 24.01.13)

**Regelung:** Bis 30 % der nationalen Obergrenze als Zuschlag für die ersten 50 ha/Betrieb

<b>Finanzvolumen Deutschland:</b>	5 %	264 Mio. EUR
	10 %	528 Mio. EUR
	20 %	1.055 Mio. EUR
	30 %	1.583 Mio. EUR

<b>Anteil LF bis 50 ha/Betrieb:</b>	Deutschland:	48 %
	Thüringen:	12 %
	Bayern:	76 %

# Zusatzzahlung für die „ersten 50 ha“ -II.-

(Agrarausschuss des EU-Parlament 24.01.13)

## Nationale Umsetzung in Deutschland:

### ■ Differenzierung der Basisprämie

	ME	5 %	10 %	20 %	30 %
Basisprämie	EUR/ZA	168	152	120	89
Zuschlag für erste 50 ha	EUR/ZA	33	66	131	197
<b>Basisprämie für erste 50 ha</b>	<b>EUR/ZA</b>	<b>201</b>	<b>218</b>	<b>251</b>	<b>286</b>

# Zusatzzahlung für die „ersten 50 ha“ - III.-

(Agrarausschuss des EU-Parlament 24.01.13)

## Nationale Umsetzung in Deutschland:

### ■ Umverteilung zwischen den Bundesländern

	ME	5 %	10 %	20 %	30 %
Thüringen	EUR/ha	-12	-23	-47	-70
Bayern	EUR/ha	+10	+19	+39	+58
Mecklenburg-Vorpommern	EUR/ha	-12	-24	-47	-71

# Nationale Umsetzung der Direktzahlungsverordnung -I.-

Sachverhalt	Entscheidungs- spielraum	Votum TH
Mindestfläche	Mindestfläche für Antragstellung	> 1 ha LF
Degression/Kappung	ja/nein (Europ. Rat )	nein
Flexibilität zwischen den Säulen	ja/nein bis 10 %	regionale Anwendung u.U. /max. 5 %
Beibehaltung Zahlungsansprüche	ja/nein	nein (sonst nicht aktivierbare ZA)
Regionale Aufteilung Obergrenze	ja/nein Stufen national/regional  Kriterien Aufteilung	regionale Umsetzung max. Stufen regional  Volumen 2013 und LF

# Nationale Umsetzung der Direktzahlungsverordnung -II.-

Sachverhalt	Entscheidungs- spielraum	Votum TH
Deutsche Einheitsprämie	ja/nein jährliche Anpassung	Einheitsprämie bis 2017
Nationale Reserve	Höhe in % Bildung national/regional	1 – 2 % regionale Ebene
Ausgleich für Wegfall Modulation	ja/nein	nein wenn ja regional umsetzen
Handelbarkeit der Zahlungsansprüche	national/regional	regional

# Nationale Umsetzung der Direktzahlungsverordnung -III.-

Sachverhalt	Entscheidungs- spielraum	Votum TH
Greening		
Anrechnung AUM	ja/nein	geeignete AUM
Freistellung bei Zertifizierung	ja/nein	anrechnen geeignetes Zertifizierungssystem?
Definition ÖVF	Auswahl der aner- kennungsfähigen Fläche	alle in der Liste enthaltenen ÖVF anrechnen
Kollektiver Ansatz ÖVF (3,5 %)	ja/nein	nein (Verwaltung)
Erhalt Dauergrünland	nationale, regionale, subregionale (betriebliche) Ebene	wie bisher regionale Ebene

# Nationale Umsetzung der Direktzahlungsverordnung -IV.-

Sachverhalt	Entscheidungsspielraum	Votum TH
Zusatzzahlung für benachteiligte Gebiete	ja/nein Höhe in % nationale/regionale Anwendung Art/Umfang begünstigter Flächen	Option offenhalten regionale Umsetzung
Junglandwirterregelung	ja/nein ? Anzahl ha/Betrieb	ja max. 50 ha/Betrieb
gekoppelte Zahlungen	ja/nein Auswahl der Sektoren Höhe in %	Option offenhalten regionale Umsetzung
Kleinlandwirterregelung	ja/nein Höhe der Pauschale	ja (Verwaltung) 1.000 EUR/Betrieb
Zusatzzahlung für die ersten 50 ha	ja/nein Anteil OG	nein

## b) Säule 2 (Ländliche Entwicklung )

ME: Mrd. EUR zu laufenden Preisen	Vorschlag KOM	Agrarausschuss EU-Parlament	Europäischer Rat
Haushalt 2013	14,5		
2014	14,5	14,0	
2015	14,5	14,0	
2016	14,5	14,0	
2017	14,5	14,0	
2018	14,5	14,0	
2019	14,5	14,0	
2020	14,5	14,0	
2014 – 2020 Relation	101,2	97,7	
%	100,0	96,5	

## Beschluss Agrarrat 18./19. März 2013

- **Ausgleichszulage**
  - Neuabgrenzung ab 2016
  - 60 % und Gemarkung
  - Kombination 2 Kriterien
  - Übergangsgebiete
- **2. Säule**
  - Transfer aus 1. Säule ohne Kofinanzierung
  - Übergangsregionen
- **Agrarumweltmaßnahmen**
  - Fördersätze unabhängig vom Greening
  - EU-Beteiligung bis 75 %
- **GMO**
  - ZR-Quote bis 30. September 2017

# Nationale Umsetzung der ELER-Verordnung

Sachverhalt	Entscheidungsspielraum	Votum TM
Verteilung der ELER-Mittel	Verteilung auf die Bundesländer (Verteilungsschlüssel)	Status Übergangsgebiet angemessen berücksichtigen (Sicherheitsnetz)
Programmierung von Fördermaßnahmen	Schwerpunktsetzung, Auswahl und Ausgestaltung von Fördermaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Prioritäten für investive Förderung, KULAP, AGZ u. a.</li></ul>
	<ul style="list-style-type: none"><li>• über die GAK</li><li>• als Landesprogramme (EU/Land)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Programmierung über GAK <u>und</u> Landesprogramme</li></ul>

- **Vorschlag EU-Kommission**
  - Stützung von Ernte-, Tier- und Pflanzenversicherungen (Art. 38 ELER-VO)
  - Einkommensstabilisierungsinstrument (Art. 40 ELER-VO)
  
- **Botschaft:**

Förderfähige Instrumente lassen sich kaum etablieren (30 % Grenze, Definition Einkommen)

## Direktzahlungssystem

- neues Direktzahlungssystem ab 01.01.2015
- aber neuer Finanzrahmen ab 2014
- keine Modulation
- Transfer in die 2. Säule möglich (Flexibilität)
  - ↳ Finanzvolumen Deutschland: 5,178 Mrd. EUR
  - ↳ Werte Zahlungsansprüche kürzen (ca. 11 %)

## Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums

- Weiterführung bisheriger Programme im 1 Jahr (KULAP, AGZ, Tierschutz)
- Übertragung nicht benötigter Finanzmittel erweitern